

3 So arbeitet Liechtenstein
Volkszählung von 2015 liefert tiefe Einblicke in die Arbeitswelt.

25 Eine wahre Lügengeschichte
Albi, der Zauberfuzzi, traf das «Volksblatt» zum Interview.

20 Nächstes Drittligaderby steht an
Balzers II empfängt Triesenberg
Beide Teams heiss auf einen vollen Erfolg



Volksblatt



Samstag, 7. Oktober 2017
140. Jahrgang Nr. 229

Die Tageszeitung  für Liechtenstein

Heute

Wochenende
Prämienmarkt und
Jahrmart in Vaduz



Die Spannung steigt in der Residenz: Wer hat die schönste Kuh? Das entscheidet sich dieses Wochenende am Prämienmarkt. Zudem ist Jahrmart im Städtle.

Sport Im Januar und März werden an jeweils einem Wochenende die Schweizer Meisterschaften im Langlauf in Steg ausgetragen. Es ist das zweite Mal nach 2007, dass die Medaillenjagd im Land stattfindet. **Seite 23**

Hintergrund Kann Afrika durch Schulbildung von seiner demografischen Entwicklung profitieren? Mit dieser Frage beschäftigt sich Teresa Nogueira Pinto in ihrem GIS-Bericht **Seite 27**

Wetter Trotz einiger Wolken scheint immer wieder die Sonne. **Seite 29**



Inhalt	
Inland	2-13
Ausland	16
Wirtschaft	17+18
Sport	19-24
Kultur	25
Kino/Wetter	29
TV	30+31
Panorama	32

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



Krankenkassen: Trotz rückläufiger Kosten höhere Prämien

Kalkuliert Warum erhöhen die Krankenkassen die Prämien, wenn die Kosten rückläufig sind und die Kassen über hohe Reserven verfügen? Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini hatte gestern entsprechende Kleine Anfragen zu beantworten.

VON DORIS QUADERER

In einem Radio-L-Interview habe der Gesellschaftsminister ausgeführt, dass sich die Krankenkassen im vergangenen Jahr zu Ungunsten der Prämienzahler verrechnet hatten – sprich, dass die Prämien eigentlich zu hoch angesetzt waren. Ausserdem habe der Schweizer Bundesrat per 1. Januar 2018 Kürzungen beim Arzttarif Tarmed vorgenommen, die 1,5 Prämienprozente ausmachen werden, betonte Wendelin Lampert (FBP). Er fragte den Minister, warum die Krankenkassenprämien im kommenden Jahr trotzdem um durchschnittlich 0,6 Prozent steigen werden. Pedrazzini antwortete: «Die

Prämienkalkulation liegt im Verantwortungsbereich der Kassen. Sie beruht auf deren Erwartungen für das laufende sowie für das kommende Jahr.» Zum Zeitpunkt der Kalkulation seien nur die Halbjahreszahlen des laufenden Jahres bekannt, die Kassen müssten also eineinhalb Jahre in die Zukunft schauen. Er wies darauf hin: «Die Kassen budgetieren vorsichtig, indem sie für das Jahr 2018 zwar von einem gegenüber dem langjährigen Durchschnitt tieferen Kostenwachstum, aber nicht von gleichbleibenden Kosten oder gar einer Abnahme der Kosten ausgehen.» Zu den Reserven erklärte Pedrazzini, dass das gesetzliche Minimum bei 15 Prozent der Bruttoleis-

tungen liege. Dabei handle es sich aber um eine absolute Untergrenze. Da die Krankenkassen jederzeit mit hohen Kostensprüngen rechnen müssten, hielten sie deutlich höhere Reserven, um Schwankungen abfedern zu können.

Privat und Halbprivat wird teurer

Auch die Tarife der Zusatzversicherungen bestimmen die Kassen selber und im Gegensatz zu den Prämien der Grundversicherung dürften diese noch stärker steigen. Wie stark, das konnte Pedrazzini in seiner Antwort auf eine entsprechende Kleine Anfrage des FBP-Abgeordneten Johannes Kaiser nicht beziffern, aber er liess keinen Zweifel daran, dass

diese deutlich in die Höhe schnellen werden. Der Grund: Die Gruppe der Zusatzversicherten werde immer älter, was die Wahrscheinlichkeit erhöhe, dass Leistungen benötigt werden. Für Junge seien die Eintrittshürden mit dem heutigen System zu hoch, daher könnten sich viele keine Zusatzversicherung leisten. Die Krankenkassen hätten bereits Alarm geschlagen und forderten eine Umstellung analog zur Schweiz, dort werde der Tarif anhand des Lebensalters berechnet. Jüngere Versicherte zahlten dort für die Zusatzversicherungen weniger als ältere. Das Ministerium habe konkrete Vorschläge für eine erträgliche, schrittweise Umstellung verlangt. **Seiten 4 und 5**



Fussball
Liechtenstein mit knapper Niederlage

Die Liechtensteiner Nationalmannschaft muss auch im neunten Spiel der laufenden WM-Qualifikation eine Niederlage hinnehmen. Das Team von Rene Pauritsch verliert die Heimpartie gegen Israel trotz eines engagierten Auftritts knapp mit 0:1. Einziger Torschütze war Eytan Tibi (21.). (Foto: MZ) **Seiten 19 und 21**

Salmonellen nachgewiesen Migros ruft Eier zurück

BERN Der Grossverteiler Migros ruft Eier zurück, nachdem in einem Produktionsbetrieb Salmonellen festgestellt worden sind. Möglicherweise kontaminierte Eier wurden in Filialen der Genossenschaften Aare sowie in der Westschweiz verkauft. Sie sollten nicht gegessen werden.

Code 1-CH-231 betroffen

Vom Verdacht betroffen sind Eier mit dem aufgedruckten Code 1-CH-231, wie der Migros-Genossenschaftsbund am Freitagabend mitteilte. Diese Eier können in Packungen aller Grössen mit Eiern aus Bodenhaltung oder Freilandhaltung enthalten sein. Auch die Eier selbst könnten unterschiedliche Grössen haben, heisst es.

Verkauft wurden die Eier in mehreren Migros-Filialen der Genossenschaften Aare, Neuenburg-Freiburg, Genf und Waadt. Nach Angaben des

schweizerischen Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) sind ausschliesslich braune Eier betroffen.

Kosten werden erstattet

Die möglicherweise mit Salmonellen kontaminierten Eier sollten keinesfalls gegessen werden, warnt die Migros Genossenschaft in einer Mitteilung. Kunden könnten die Eier mit dem Code 1-CH-231 demnach in eine Migros-Filiale ihrer Wahl zurückbringen. Der Kaufpreis werde selbstverständlich zurückerstattet. Wer nun aber bereits mutmasslich betroffene Eier gegessen hat und nach dem Eier-Konsum Übelkeit, Durchfall oder Kopfschmerzen verspürt, sollte umgehend einen Arzt konsultieren. Der Produktionsbetrieb, auf dem die Salmonellen bei einer Stichprobe nachgewiesen worden waren, wurde mittlerweile gesperrt. (sda)

St. Galler Regierung Erste Spitalstrategie verabschiedet

ST. GALLEN Die St. Galler Regierung hat für die vier Spitalverbände im Kanton eine Eigentümerstrategie beschlossen. Sie soll regelmässig überprüft werden. Die St. Galler Regierung gibt den Spitalverbänden die übergeordnete Strategie und die Grundausrüstung vor. Erstmals wurden nun diese Absichten und Ziele schriftlich dargelegt. Die Regierung erwartet, dass die Spitäler wettbewerbsfähig bleiben und für inner- und ausserkantonale Patienten attraktiv sind. Zudem wird in der Strategie verlangt, dass die Zusammenarbeit zwischen den Spitalverbänden intensiviert wird. Weiter müssen alle Verbände eine wohnortnahe Grundversorgung gewährleisten und das Kantonsspital soll zusätzlich die spezialisierte und überregionale Zentrumsversorgung in der Ostschweiz sicherstellen. (sda)

ANZEIGE

Krätler
MODE. BEWUSST. SEIN.

»MEHR ALS 100 LABELS AUF ÜBER 800 M²«
»MODE BIS GRÖSSE 52«

KRÄUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA
WWW.KRAEUTLER.COM

ANZEIGE

Free Refill
SUBWAY eat fresh.

KOTI
NORDIC ORIGINA

Möbel & Accessoires
www.koti.shop

Landstrasse 117, Vaduz | Mühleholzmarkt 2. Stock